

Das Klangideal Johann Sebastian Bachs

Von 1999 bis 2002 wurde die Stertzingorgel in Erfurt-Büßleben restauriert

Mit einem Festgottesdienst wird am 20. Oktober die restaurierte Stertzingorgel in Erfurt-Büßleben in ihrem 300. Erbauungsjahr wieder eingeweiht. Damit findet eine der letzten umfangreichen Orgelrestaurierungen in Thüringen ihren Abschluss, deren Gesamtkosten bei weit über 300 000 Euro liegen. Wie im Februar auf einer Fachtagung in Neudietendorf zu erfahren war, beträgt das Fördervolumen des Landesamtes für Denkmalpflege für Orgelrestaurierungen im Freistaat in diesem Jahr insgesamt 177 000 Euro. Damit dürfte es in Zukunft nicht mehr möglich sein, Rekonstruktionen zur Wiederherstellung

des historischen Klangbildes zu realisieren, wie sie in Büßleben erfolgen konnten. Was hier gelungen ist, muss in mehrfacher Hinsicht als herausragend bezeichnet werden.

Kantorin Sabine Dill wirkt seit 1988 im Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben, ihr Mann Matthias ist Oratoriensänger und Chordirigent. Unter seinem Vorsitz wurde im Dezember 1996 der »Verein zur Rettung der Stertzingorgel in Büßleben e.V.« gegründet, der seitdem im Auftrag der Kirchgemeinde die notwendigen Schritte bis zur Wiedereinweihung des Instrumentes unternommen hat. Mit der Ausführung der restauratorischen Arbeiten

wurde die Firma »Alexander Schuke Potsdam Orgelbau GmbH« beauftragt.

Im September 1999 wurde die Orgel komplett abgebaut und in die Werkstätten der Firma transportiert, mit dem Wiedereinbau konnte Ende April 2002 begonnen werden. Überaus engagiert widmeten sich Chefrestaurator Klaus-Michael Schreiber und Team dem Instrument, um es zu neuem Leben zu erwecken.

Die kostbare Orgel (28 Register, 2 Manuale, Pedal) wurde 1702 von dem berühmten Orgelbauer Georg Christoph Stertzing aus Eisenach für die Basilika auf dem Erfurter Petersberg gebaut. Nachdem diese säkularisiert worden war, ersteigerte die Gemeinde Büßleben 1811 die darin befindliche Orgel zum Preis von 900 Talern für ihre »neue« Petri-Kirche (erbaut 1772). Dies war vermutlich nötig, weil das Instrument aus dem kleineren Vorgängerbau für den nun größeren Raum nicht mehr ausreichte.

Georg Christoph Stertzing baute eine Reihe großer Orgeln, darunter eine viermanualige in St. Georgen in Eisenach, von der nur noch der Prospekt erhalten ist, und eine dreimanualige in St. Michael in Jena, die 1855 durch eine Peternellorgel ersetzt wurde. An diesen Instrumenten waren ein Onkel sowie ein Vetter von Johann Sebastian Bach als Kantoren tätig. So liegt die Vermutung nahe, dass Stertzings Orgeln in der Bachschen Familie geschätzt wurden. Der Musikwissenschaftler Dr. Claus Oefner verweist darauf, »dass nicht der

Klang der Silbermannorgel Bachs Klangideal entsprochen hat, sondern vielleicht der Klang der Stertzingorgel, die kennen zu lernen er bereits als Kind um 1695 und später in Eisenach Gelegenheit hatte«. Nicht ohne Grund wurde im Bach-Jahr 2000 in der Leipziger Thomaskirche die Disposition der Eisenacher Stertzingorgel nachgebaut! Doch in Büßleben gibt es ein Original! *Michael von Hintzenstern*

Nach dem Festgottesdienst zur Einweihung (20. Oktober, 13.30 Uhr) gibt es um 18 Uhr ein Konzert mit Peter van Dijk (Utrecht). Das Gesamtprogramm erscheint in G+H Nr. 42.

www.stertzingorgel.de



Kantorin Sabine Dill im Inneren und am Spieltisch der Orgel (rechts)

Fotos: Maik Schuck

